

disposuit, edidit P. J. Schneider S. J. Ratisbonae ap. Frid. Pustet 1889. 18°. Editio tertia. 728 Seiten. M. 4 20 = fl. 2.52.

Der verstorbene P. Schneider suchte durch dieses Manuale die Cleriker in ihren eigentlichen Beruf, in die hauptsächlichsten geistlichen Uebungen und kirchlichen Berrichtungen einzuführen.

Es zerfällt darum auch in zwei Theile; im ersten, dem ascetischen Theile, finden wir Anweisungen über den clericalen Stand und Beruf, über Vollkommenheit, geistliche Uebungen, Sacramentenempfang, über die heiligen Weiheen usw. und eine reiche Auswahl von Gebeten; während im zweiten, dem liturgischen Theile, die rubrictischen Vorschriften für den Chordienst, für die kirchlichen Functionen zu den verschiedenen Zeiten und Festen des Jahres und den Empfang der heiligen Weiheen eingehend behandelt werden. In der neuen Ausgabe, welche P. Lehmkühl bevorigte, sind die Ablassgebete nach der neuesten Raccolta genau revidiert, die Rubriken einer genauen Revision unterworfen und ist auch der lateinische Stil an sehr vielen Stellen verbessert worden. Möchte dieses schätzbare Manuale von jedem Cleriker benutzt werden.

Linz.

Professor Josef Schwarz.

38) **Die Besserung des Verbrechers und die Bekämpfung des Verbrechens** in und außer dem Gefängnisse. Von Pastor Jacobs in Werden. Düsseldorf, L. Schwann, 1889. Preis geheftet M. 1.50 = 90 kr.

„Misereor super turbam“ Marc. 8, 2. Auch eine Frucht des allenthalben zunehmenden religiösen Indifferentismus und der vielfach zerrütteten sozialen Verhältnisse der Völker ist jene „turba“, welche gegenwärtig in immer wachsender Zahl die Gefangenenhäuser der europäischen Staaten überfüllt, und mit Recht das Mitleid aller Menschenfreunde herausfordert. Der Aufblick des religiösen und sittlichen Elendes der Gefangenen und das Verlangen, nach Möglichkeit darin Abhilfe zu schaffen, hat einem edlen Strafhausseelsorger, dem katholischen Pastor Jacobs in Werden an der Ruhr die Feder in die Hand gedrückt zu einem Büchlein, das eine wahrhafte That des Erbarmens genannt werden muss, und das unter obigem bescheidenen Titel unlängst den Buchermarkt betreten hat. Dasselbe will nicht die schon fast übergrößte Literatur über das Gefängniswesen, über die historische Entwicklung und den gegenwärtigen Stand desselben vermehren, sondern nur eine Reihe höchst praktischer Würfe geben; und zwar im ersten Theile zur Besserung der Verbrecher a) durch Isolirung der Gefangenen, b) durch Arbeit, c) durch Unterricht und Seelsorge, d) durch Belohnung und Bestrafung und e) durch Fürsorge für die entlaufenen Verbrecher; und im zweiten Theile zur Verhütung von Verbrechen durch Bekämpfung a) der Freireligiosität, b) der Trunksucht, c) der Unzucht, d) des Müßigganges und Bettels.

Gibt so der erste Theil einen für den Laien im Gefängniswesen hochinteressanten Einblick in den Mechanismus und Geist der deutschen Strafanstalten, der sich übrigens gegenwärtig mit dem Stande der österreichischen Gefangenenhäuser fast vollständig deckt, so wendet sich der zweite Theil belehrend und ermunternd spezifisch an die Aufsehewelt, zumal an die Seelsorger, und fordert sie zur Weihilfe an einem großen und höchst zeitgemäßen Werke der Nächstenliebe auf. Der behandelte Stoff ist, wie aus obigen Andeutungen des Inhaltes ersichtlich wird, ein sehr umfassender; wird jedoch von dem Verfasser in ansprechender Kürze (95 Seiten) ebenso logisch und klar als frisch und lebendig, ja mit einer gewissen Wärme und Begeisterung

behandelt. Ein wahrhaft goldenes Büchlein, das man mit immer steigendem Interesse liest, und das wir gerne in den Händen aller Priester wissen möchten; es kann und wird des Guten unendlich viel stiften. Nunm und lies. Der Verfasser hat, wie wir vernommen haben, von vielen Seiten höchst ehrenvolle Zuschriften erhalten, so namentlich vom hochwürdigsten Fürstbischof Georg von Breslau und von Exzellenz Herrn Windthorst. Garsten (Ob.-Dest.).

Johann B. Lorenz,
Seelsorger der f. f. Strafanstalt.

39) **Über das Verhältnis der Volkswirtschaft und Moral.** Ethisch-sociale Abhandlung von Dr. Ferdinand Hasler, Professor der Moraltheologie am königl. Lyceum zu Passau. Passau, M. Waldbauer'sche Buchhandlung (Max Coppennath), 1887. gr. 8°, 40 S. M. 1.— = 60 kr.

Der Grundgedanke vorliegender Schrift ist ausgesprochen in der Einleitung: „In ihrem angewandten Theile aber muss sich die Wirtschaftslehre der Moral principiell unterordnen, indem . . . die Moralgesetze niemals um der Erreichung eines rein wirtschaftlichen Vortheiles willen verlegt werden dürfen“. Von diesem Standpunkte aus bespricht der Herr Verfasser das Verhältnis der Moral zur materiellen Existenzweise, zum Reichtum, zur Armut. Wenn auch nicht gesagt werden kann, dass die Schrift neues bringt, so darf ihr doch nicht das Zeugnis vorenthalten werden, dass sie das sonst zerstreute recht gut zusammengefasst, mit besonderer Berücksichtigung der neueren diesbezüglichen literarischen Erscheinungen. In einer „Schlussbemerkung“ bespricht der Herr Verfasser auch die „sociale Frage und Seelsorge“. Dem Referenten erscheinen diese Ausführungen zu enge gefasst, und dürfte als Beleg nicht das Wort des citierten Pfarrers Eichhorn dienen, sondern die ganze Sozialthätigkeit des genannten unerschrockenen praktischen Socialpolitikers.

Landau (Pfalz).

Professor Dr. Schaedler.

40) **Im Geiste Overbergs oder Signale der „alten Garde“** für Seelsorger, Lehrer und Lehrerinnen von Bruno Kempten, Verlag der Josef Kösel'schen Buchhandlung, 1888. 345 S. M. 2.— = fl. 1.20.

Wenn dies Büchlein nur keinem Neupädagogen, einem Nachzüchtling à la Dittes in die Hände fällt! Hat es doch einer geichrieben, respective seine verschiedenen pädagogischen Aufsätze zusammengefasst, der sich mit Stolz bekennt zur „alten Garde“, wie Windthorst die guten christlichen Lehrer genannt, die zwar freilich nicht disputirt über die fünf formalen Stufen des Unterrichts, über Herbart, Biller, Stoy, dafür aber das nämliche übten, was man jetzt mit wissenschaftlichem Flitter umgeben, und noch etwas anderes dazu besaßen, nämlich das christlich innerliche, katholische Gemüth. Ein solcher alter Schulmeister in des Wortes bester und edelster Bedeutung wendet sich hier, nicht in einer Systematik, sondern in hundert aphoristischen Ausführungen an alle, die nicht bloß mit dem Unterricht, sondern auch mit der Erziehung der Jugend sich beschäftigen und es sind pädagogische Goldkörner aus der Praxis, die er bietet, wenn auch, wie natürlich nicht alles den nämlichen Karatgehalt hat. Wenn der Verfasser seine Ware auch als „noch so unansehnlich, gering und bedeutungslos“ charakterisiert, so möge er dafür — gewiss freut es ihn — das Urtheil eines jüngeren Collegen hören, der bei uns durch die Dittes-Abklatschsdile gegangen, und der das Büchlein gelesen, der fasst sein Urtheil dahin: „Ein Schatzkästlein pädagogischer Weisheit“.

Landau (Pfalz).

Professor Dr. Schaedler.